

## VORWORT

Die Übungen in diesem Heft habe ich hauptsächlich im Studium bei Prof. Werner Schrietter an der Musikhochschule Karlsruhe kennen gelernt. Weitere Anregungen erhielt ich in zahlreichen Lehrgängen bei verschiedenen Lehrern.

Zum einen Teil habe ich einige Übungen erweitert, um monotones Üben der immer gleichen Tonfolgen zu vermeiden, zum anderen Teil wurden extrem schwierige Übungen vereinfacht und an unterschiedliche Fähigkeitsstufen angepasst (Band 1: für Anfänger, Band 2: für Fortgeschrittene, Band 3: für Experten).

Die Zusammenstellung der Übungen habe ich aus meiner langjährigen Erfahrung in der Unterrichtspraxis an den Bedürfnissen meiner Schüler ausgerichtet. Es sei noch darauf hingewiesen, dass jeder für sich die Übungszeit und Auswahl der Übungen nach seinen persönlichen Erfordernissen zusammenstellen sollte. Jede Übung trainiert bestimmte Fertigkeiten, und man kann sehr gezielt die verschiedenen Aspekte des Spiels verbessern.

Viel Spaß und Energie beim Üben wünscht  
Nicolas Pfeifle



## NICOLAS PFEIFLE

Nicolas Pfeifle genoss eine umfassende musikalische Ausbildung. Er besuchte ein musikorientiertes Gymnasium und gewann dort bei Musikwettbewerben zweimal den ersten Preis. Nach dem Grundwehrdienst als Tenorhornist beim Heeresmusikkorps 10 in Ulm studierte er Posaune bei Prof. Werner Schrietter an der Hochschule für Musik in Karlsruhe und schloss 2002 mit dem Diplom für Orchestermusik ab.

Er nahm an zahlreichen Lehrgängen und Meisterkursen teil (u.a. German Brass, Euregio Brass Festival, Deutsches Tubaforum e.V.) und hatte zu dieser Zeit auch bei E. Crespo, M. Becquet, J. Sass und S. Pilafian Unterricht.

Mehrere solistische Auftritte und Preise in der Bundesrepublik und dem europäischen Ausland dokumentieren eindrucksvoll seine bisherige musikalische Tätigkeit.

Nicolas Pfeifle sammelte Orchestererfahrung als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, als Praktikant bei den Duisburger Sinfonikern und Stuttgarter Philharmonikern, als Aushilfe im Staatsorchester Stuttgart und von 2002 bis 2003 als Solo-Posaunist beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg.

Die beiden Solo-CDs „Exotenkonzert Vol. 1“ (gemeinsam mit Manfred Heidler) und „Tango Mortale“ fanden bei Publikum und Fachpresse großen Anklang.

Nicolas Pfeifle studierte Dirigieren im Studiengang „Blasorchesterleitung“ an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen, das er 2009 mit dem Diplom abschloss. Er dirigierte u.a. das Rundfunk-Blasorchester Leipzig und das Polizeimusikkorps Baden-Württemberg sowie diverse Laien-Orchester.

Ferner hat er sich als Lehrer für Posaune, Tenorhorn und Bariton einen Namen gemacht.

Seit 2004 ist er Soloposaunist, Quintett-Leiter sowie Registerführer Blech des „Polizeimusikkorps Baden-Württemberg“ und Leiter der Filder-Musik Musikschule.

## WAS SOLLTE ICH BEACHTEN?

	Was?	Warum?
1	Konzentriert das üben, was man noch nicht beherrscht. Selbstkritisch sein. Maximal eine Stunde am Stück üben.	Wertvolle Zeit sinnvoll nutzen.
2	Unnötige Bewegungen aller Art (vor allem beim Ansatz) vermeiden. Entspannungsübungen machen.	Kräfte sparen.
3	Ruhig bleiben, auch wenn etwas nicht klappt. So lange üben, bis es gelingt. Wenn kein Fortschritt mehr erkennbar ist, Übung oder Stück ein paar Wochen oder Monate weglegen.	Nerven schonen. „In der Ruhe liegt die Kraft.“
4	Viel mit Metronom üben.	Hilft für das exakte Spiel. Das Gefühl für Tempo, Takt und Rhythmus wird gefördert.
5	Bauchatmung anwenden.	Nur durch kontrollierte Luftabgabe kann ein sauberer Ton erzeugt werden.
6	Viel Musik hören: Sich unvoreingenommen mit allen Stilrichtungen beschäftigen.	Die musikalische Bildung wird verbessert, man bekommt Anregungen für das eigene Spiel
7	Einen guten Lehrer suchen (z.B. einen Studenten an einer Musikhochschule). Lehrgänge besuchen. Immer wieder Außenstehenden vorspielen.	Überprüfung der eigenen Beurteilung. Diskussion; verschiedene Gesichtspunkte kennen lernen.
8	Instrument und Mundstück an das Können anpassen.	Man muss es sich ja nicht unnötig schwer machen!
9	Gehörbildung und Theorie nicht vernachlässigen.	Gut für das Vom-Blatt-Spiel, hilft für eine gute Intonation.
10	Finde Deinen eigenen Weg / Deine individuelle Methode.	Keine Schule / Methode ist für jeden gleichermaßen geeignet.
11	Übe das Vom-Blatt-Spiel und Duette!	Man lernt, Rhythmus und Intervalle schneller zu erfassen – hilfreich, wenn man irgendwo aushilft.

## WAS ÜBE ICH WODURCH?

Das wird trainiert:	durch diese Übungen:
Intonation	Übungen 2, 5, 10 sich selbst aufnehmen, Duette spielen, langsam üben
Höhe	Übungen 2, 3, 5 jeden Tag auch ohne Instrument (nur mit Mundstück) üben, laut üben
Technik	Übungen 6, 10 Branimir Slokar: Die Tonleiter, Band 1 und 2 Jean Baptiste Arban: Schule für Cornett (Ausgabe für Posaune / Tenorhorn)
Flexibilität	Übungen 1, 3, 7, 9 Charles Colin: Advanced Lip Flexibilities
Zungentriller	Übung 9 Charles Colin: Advanced Lip Flexibilities
Schöner Klang	Übungen 1, 2, 3, 5
Schneller Stoß	Übungen 4, 6, 8
Entspannung, Lockerung	Übung 8

# Der sichere Weg

Ansatz- und Technikübungen für Trompete, Tenorhorn, Bariton und Euphonium  
Band 2: für Fortgeschrittene

## Übung 1

Nicolas Pfeifle

Ziel: großer Ton, Flexibilität, leichtere Höhe

Achtung: sehr laut spielen, um Kraft aufzubauen

### Übung 1a

alles ohne Ventil

Musical notation for Übung 1a, first part (no valves). It consists of three staves in 4/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody starts on G4, moves to A4, B4, C5, then back down to G4, F#4, E4, D4. The second and third staves continue the melody with various rhythmic patterns and slurs.

alles mit 2. Ventil

Musical notation for Übung 1a, second part (with 2nd valve). It consists of three staves in 4/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of two sharps (D major). The melody starts on D4, moves to E4, F#4, G4, then back down to D4, C#4, B3, A3. The second and third staves continue the melody with various rhythmic patterns and slurs.

alles mit 1. Ventil

Musical notation for Übung 1a, third part (with 1st valve). It consists of three staves in 4/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (Bb major). The melody starts on Bb3, moves to C4, D4, Eb4, then back down to Bb3, Ab3, G3, F3. The second and third staves continue the melody with various rhythmic patterns and slurs.